

Vogtländischer Anzeiger.

41. Stück.

Plauen, Sonnabends den 10. October 1812.

Das Hauptsächlichste
aus dem Königl. Sächsl. Mandate de dato
Dresden den 9. July 1812, die Einfüh-
rung eines neuen Abgabensystems über-
haupt und einer neuen Grundabgabe ins-
besondere, zum Behuf der Aufbringung
der erhöhten, neuen oder außerordent-
lichen Staatsbedürfnisse, betreffend.

(Beschluß.)

Die durch Unser Obersteuer-Collegium zuge-
standenen oder künftig noch zuzugestehenden Er-
lasse oder Moderationen an den zeither bestehen-
den Steuerabgaben sind auf die neue Grundab-
gabe nicht zu beziehen.

Wir behalten Uns jedoch vor, bei künftigen
Gesuchen um fortwährende oder temporaire Er-
lasse oder Moderationen in Rücksicht der neuen
Grundabgabe Entschließung zu fassen.

Der neuen Grundabgabe werden in Rück-
sicht der Priorität bei Concursen gleiche Rechte
mit den Steuerabgaben zugestanden.

Werden Grundstücke oder nutzbare Rechte,
welche der neuen Grundabgabe unterworfen sind,
theilweise veräußert, so bewendet es, wenn das
zu veräußernde Object im Localgrundcataster

einen besonders ausgeworfenen Ansatß hat, bei
diesem Ansatze; im entgegengesetzten Falle aber
ist vorher auszumitteln und zu bestimmen, wie
hoch der zu veräußernde Theil in Ansatß zu brin-
gen, und um wieviel demnach der Ansatß des
verbleibenden Ganzen zu vermindern sey.

Diese Ausmittlung und Repartition erfolgt
in eben der Maaße, welche zeither in Rücksicht
der Steuern in Dismembrationsfällen statt ge-
funden hat.

Bei diesen und allen andern Gelegenheiten
haben übrigens sowohl Unsere Steuerbehörden,
als die Obrigkeiten, Gerichtspersonen und Ge-
meindenvorsteher sich pflichtmäßig zu bemühen,
daß die etwanigen Mängel in den Localgrund-
catastern entdeckt werden, und deren Verbesse-
rung zu bewirken, damit die in Rücksicht der
neuen Grundabgabe getroffene wohlgemeinte
und den Zeitumständen so angemessene Einrich-
tung in allen ihren einzelnen Theilen der Voll-
kommenheit immer näher gebracht werden möge.

Zu Vergütung der Arbeit und des mehreren
Aufwands der zum Abschätzung-, und Catastra-
tionsgeschäfte gebrauchten Personen bestimmen
Wir

jedem Delegirten drei Thaler — —

jedem

jedem Mitgliede einer Amtscommission und jedem Localcommissar zwei Thaler — — jedem Expedienten sowohl bei einer Amts-, als bei einer Localcommission Einen Thaler 18 gr. — und

jedem Taxator Einen Thaler — —

Auslösung für jeden Tag, in welchem derselbe in den die Abschätzung und Catastration betreffenden Geschäften zu thun hat, mit Einschluß der Reisetage und mit der Modification, daß für einen halben Geschäfts-, oder Reisetag nur die halbe Auslösung gefordert werden kann.

Dem Delegirten bewilligen Wir zu den in Bezug auf das Abschätzungs-, und Catastrationsgeschäft zu unternehmenden Reisen, als Vergütung für sein von ihm selbst zu bestreitendes Fortkommen, auf jede zurückgelegte Meile zwanzig Groschen.

Eine gleiche Vergütung von zwanzig Groschen für die Meile bewilligen Wir jedem Mitgliede einer Amts-, oder Localcommission, von seinem Wohnorte aus bis an den Ort, wo selbiges das Abschätzungsgeschäft antritt, und nach Beendigung dieses Geschäfts von dem Orte seines augenblicklichen Aufenthalts an bis in seinen gewöhnlichen Wohnort.

Dagegen ist jeder Localcommission von der Gemeinde des Ortes, in welchem sie die Abschätzung besorgt hat, ein anständiges Fortkommen an den Ort ihrer weitem Bestimmung unentgeltlich zu verschaffen.

Es versteht sich hierbei von selbst, daß die Delegirten, die Mitglieder der Amts-, und der Localcommissionen, und die bei diesen Commis-

sionen angestellten Expedienten, freies Unterkommen, Fourage oder Fortkommen, außer dem, was Letzteres betrifft, S. 187. angegebenen Falle, von den Gemeinden, bei denen sie sich zu Besorgung des Abschätzungs-, und Catastrationsgeschäfts aufhalten, weder fordern noch annehmen dürfen.

Der bei den Localcommissionen erwachsende Expeditionsaufwand wird vom Localcommissar, und der bei Amtscommissionen erwachsende Expeditionsaufwand von der Amtscommission, auf Rechnung Unserer Steuerärarrii, bezahlt und dem Delegirten berechnet.

Jedoch ist jede Gemeinde schuldig, der Localcommission während der Zeit, als sie in ihrem Orte das Abschätzungsgeschäft besorgt, ein angemessenes Local zu ihrer Expedition und die etwa nöthigen Boten unentgeltlich zu verschaffen.

Die in einzelnen Fällen beim Abschätzungs-, geschäfte zuzuziehenden Messung-, oder Forstverständigen bekommen die Vergütung für ihre Arbeiten, Reisekosten und Verläge von den Grundbesitzern oder Gemeinden selbst bloß alsdann, wenn diese durch falsche Angaben oder Vorspiegelungen zur Zuziehung solcher Sachverständigen Veranlassung gegeben haben; doch sind deren Liquidationen zuvörderst von der Localcommission in Rücksicht der darinnen angegebenen Arbeit und Reisen zu attestiren, und von der Amtscommission zu moderiren oder für passirend zu erklären.

Schließlich verordnen Wir, daß die Resultate der, in Verfolg gegenwärtigen Mandats, ledigli-

lediglich zum Behufe der gleichmäßigen Vertheilung der neuen Grundabgabe zu veranstaltenden Abschätzung und Catastration weder vom Grundbesitzer, dessen Besitztum abgeschätzt und catastrirt worden ist, noch von einem Andern, zu irgend einem sonstigen Behufe angezogen werden sollen.

Wir befehlen hiermit allen Unseren Unterthanen, obige Vorschriften in allen Punkten auf das Genaueste zu beobachten, und auf keine Weise dawider etwas zu thun oder zu gestatten.

Probe aus einem Gedichte: Religion,
von Christian Schreiber.

Zweiter Gesang.

Im Dunkel lag die Welt. Der Vorzeit Blüthe —

Sie starb vergiftet und beraubt der Frucht;
Das eitle Streben, das die Brust durchglühte,
Ging unter in des Augenblickes Flucht.
Und stumm und finster stand vor dem Gemüthe
(Obwohl der Bahn sie zu enträthseln sucht)
Die öde Zukunft. Nur ein schwacher Schimmer
Umdämmerte der alten Weisheit Trümmer!

Die Götter, die mit höherem Bedeuten
Der fromme Sinn der Schauenden ges
schmückt,
Zu Götzen wurden sie dem Ungeweihten,
Dem heil'gen Reich der Phantasie entrückt!

— Und den erhaben über Raum und Zeiten
Im Blick der Ahnung einst der Geist er
blickt,

Entfremdet blieb dem rohen Kreis der Spötter,
Dem schweigenden Gefühl, der Gott der Götter!

Nur einsam gliminte noch ein Strahl von oben
In mancher Brust, wie ein verborgnes
Licht;

Manch Herz, von stillen Seufzern leis gehoben,
Empfand der Fesseln drückendes Gewicht;
Und gleich dem Adler, der im Sturmes Toben,
Mit mächt'gem Flug die schweren Wolken
bricht,

In ruhigere Lüfte sich zu betten —
Versucht' es kühn, zur Wahrheit sich zu retten;

Doch ob die Neu' auch nach Veredlung ringe,
Es blieb der Tod, der Lohn der Missethat;
Kein Retter ist, der seine Macht bezwinge,
Als der erlösend von dem Himmel naht.
Der Mensch, gebunden an den Kreis der Dinge,
Muß fügen sich des Höchsten freiem Rath;
Was Er beschließt — Vernichtung oder Leben —
Dem muß er sich, demüth'gen Sinn's, erge
ben.

Und sieh, wie aus verflung'nen Melodieen
Sich oft ein Laut tief in die Seele drückt,
Das kein Gefühl ihn mag von dannen ziehen,
Und kein Gewühl des Lebens ihn erstickt;
Wie aus der Jugend heit'ren Phantasieen
Ein Bild oft bleibt, das keine Zeit ent
rückt,

Das

Das selbst im Schmerz der Seele nicht entschwin-
det,
Und lindernd, wie ein Traum, den Geist um-
windet:

So klang die heil'ge wunderbare Sage
Herüber aus den Trümmern alter Zeit:
Einst ende sich des Elends Fluch; einst tage
Das Licht aus Stürmen der Vergangenheit;
Denn daß die Welt nicht ew'ge Strafen trage,
Entäußere sich seiner Herrlichkeit
Des Höchsten Sohn, und werde Mensch, die
Sünden
Zu tilgen, und den Tod zu überwinden,

Aus jenem Stamm, den vormals Gott erkoren,
Der Hirt und Hüter seines Volks zu seyn,
Da werde der Unendliche geboren,
Der es gelobt, die Menschheit zu befrei'n;
Und aufthun werd' er aller Völker Ohren,
Und lehren, sich im Geiste zu erneu'n;
Dann aber, abzubüßen ihre Schulden,
Die Gott und Welt getrennt, den Tod erdul-
den.

So goß die Hoffnung ihres Trostes Schaalen
Dem Besten aus, der seine Schmach emp-
pfand;

Der, kämpfend mit des Vorwurf's inn'ren
Quaalen,

Hilflos in banger Ungewißheit stand. —
So schaut, wenn nun der Abendröthe Strahlen
Entfliehn, des Tages letzter Schimmer schwand,
Der Schiffer durch der Wolken trübe Ferne,
Und hält sich an den Silberblick der Sterne.

Indeß verliert im schnellen Strom der Zeiten
Sich Well' auf Welle. Tiefer sinkt die Nacht.
Die Blindheit schwankt umher, sich selbst zu leiten,
Das Auge schläft, das liebend sonst gewacht.
Die Niesengeister aller Laster schreiten
Durch's Dunkel hin. Und sicher ihrer Macht
Erschwingt die Hölle sich aus ihren Schlünden,
Auf Erden nun ihr schwarzes Reich zu gründen!

O Tag der Rettung, wann wirst du erscheinen,
Wann hebt die Stunde der Erlösung an?
Wann wird in Lust verkehren sich das Weinen,
Der Welt versöhnend sich der Himmel
nah'n? —

Wer kennt des Ew'gen Rath? und wer will
seinen

Erbarmungen vorzeichnen ihre Bahn?

In seinen Willen kann kein Auge dringen,
Und Keiner weiß, wie er ihn wird vollbringen.

u. s. w.

41.
B e i l a g e
des
V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.
D e n 10. O c t o b e r 1812.

Zeitungsberichte.

Nach einem zu Dresden eingegangenen Berichte, den wir im nächsten Stück des Vogtl. Anz. ganz mittheilen werden, hat sich die sächs. Brigade Thielemann, aus der Garde du Corps, dem Kürassierreg. v. Jaskow, der reitenden Batterie Hiller und dem 14. poln. Cavallerieregimente bestehend und einen Theil des 4. Cavalleriecorps unter Gen. Latour-Maubourg ausmachend, in der Schlacht am 7. wo sie im Centrum der franz. Armee vor den kaiserl. Garden, also in der Nähe Napoleons, focht, ruhmvoll ausgezeichnet, aber auch 41 Officiers todt oder blessirt und an 500 Mann todt, verwundet oder vermisst, verloren. Das Reg. Prinz Albrecht Chevauliegers, bei der Brigade Domangot, that ein gleiches und verlor 1 Officier und 13 Mann durch den Tod, und 7 Officiers und 55 Mann durch Verwundung. — Das kais. franz. 18. Bül. aus Moskau vom 10. Sept. enthält die Details über die Schlacht am 7. an der Moskwa, deren aufgehende Sonne Napoleon mit den ominösen Worten: die Sonne von Austerlitz! begrüßte. Es soll nächstens ganz mitgetheilt werden. — Berichte aus Wilna vom 21. und 22. Sept. besagen weiter: daß nach jenem glänzenden Siege das russ. Heer auf 3 Hauptstraßen verfolgt worden sey; daß der Gouverneur von Moskwa, Herr von Kostopschin, 3000 aus den Gefängnissen entlassene Wüthhaber nebst 6000 andern Russen bewaffnet habe, welche die franz. Avantgarde mit einem Musketenfeuer vom Kreml (der Citadelle) herab empfangen; daß aber Sr. Maj. der König von Neapel sich bald dieses vesten Schlosses bemächtigt habe, woselbst man 60000 neue Flinten und 120 Kanonen vorgefunden; daß der Feind selbst gestehe, daß er gegen 50000 Mann und 45 bis 50 Generale (unter den Gefangenen befinden sich auch Liatschew und die Fürsten Potemkin und Gallizin) verloren

hätte; daß der Gouverneur und Polizeidirektor von Moskwa, nachdem alle bemittelte Einwohner aus der Stadt vertrieben worden, diese, von deren Häusern $\frac{2}{3}$ von Holz sind, wohl an 500 Stellen habe in Brand stecken lassen, wofür bereits an 100 von diesen Mordbrennern erschossen worden; daß die Russen durch Entfernung der Spritzen und Spritzenleute das Löschen des großen Brandes sehr erschwert haben; daß dieser Brand schauderhaft sey und fast alle in den Hospitälern und sonst zurückgelassene verwundete und kranke Russen (ihre Zahl wird zu 30000 angegeben) bereits verzehrt habe; daß indeß viele in die Keller verborgene Habe der Einwohner nicht verbrannt wäre; daß die Russen ihre dortigen unermesslichen Armeemagazine, Vorräthe von Montirungsstücken &c. nicht geräumt hätten; daß die franz. Armee Ueberfluß an Brod, Gemüse, Wein, Branntwein, Kaffee und Zucker habe u. dgl. Das Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers war auf dem Kreml, und die franz. Avantgarde schon 3 Meilen hinter Moskwa auf der Heerstraße nach Casan, wohin sich die Reste der russ. Armee zurückzogen; der König von Neapel soll auf der Straße von Petersburg, wohin sich der russ. Kaiser begeben haben soll, und wo nichts vom Feinde zu sehen ist, vordringen. — In Oestreich sollte vom 22. Sept. bis 6. Oct. eine große Rekrutirung statt haben; auch die Landwehr sollte wieder aufgestellt werden. — In Constantinopel soll die Pest stark wüthen; auch soll der bisherige Großvezier abgesetzt und an dessen Stelle Rumi Pascha von Missa, ein durch seine ausgezeichneten Eigenschaften bekannter und dem Interesse der Pforte allein ergebener Mann, ernannt worden seyn. — Nach Pariser Blättern soll die engl. Expedition, die unter Gen. Bairdland zu Alicante gelandet sey, und gegen Valencia vordringen wollte, von dem Herz. von Albufera genöthigt worden seyn, sich schleunig unter

unter

unter den Schuß der Kanonen von Alicante zu rüchzflüchten. Se. Maj. der König war mit 20000 Spaniern, die mit ihm Madrit verlassen hatten, glücklich zu Valencia angekommen, hatte sich mit dem Marsch. Suchet vereinigt, und Soult, der ebenfalls alle seine Streitkräfte zusammengezogen und von Sevilla nach Cordova vorgegangen war, befand sich auf dem Wege nach Valencia; die Vereinigung solcher Streitmassen mußten die Pläne des Feindes verei-

tern. — Auf Haiti oder St. Domingo ist der grausame Christoph von seinen Anhängern verlassen worden, und dem mildern Pethion hat die ganze Insel gebuldigt. Schon soll er einen Aufruf an alle Weiße erlassen haben, nach der Insel und in ihre Besitzungen zurückzukehren. — In Canada soll der Gen. Hull auch das Fort Malden, wo der engl. Gen. Armstrong commandirte, genommen haben. —

Nachdem Johann Adam Glack, Bürgers und Fuhrmanns alhier, an der Höfer Straße gelegenes Feld, obngesähr 2½ Scheffel Ausfaat weit, Schulden halber zu subhastiren ist und wir deshalb nächstkommenden 30sten Novbr. 1812 zum dießfalligen Licitation, Termine auf alhierigem Rathhause anberaumer haben; Als wird solches und daß ein Mehreres aus dem unterm Rathhause befindlichen Subhastationspatente und der Consignation zu ersehen ist, htermit öffentlich bekannt gemacht.

Plauen, den 6. August 1812.

Bürgermeister und Rath das.

Auf Ersuchen des Wohlöbl. Stadtraths zu Schleiz wird htermit bekannt gemacht, daß ge-
dachter Stadt Schleiz außer den bereits bestehenden Vieh- und Jahrmärkten noch ein Vieh- und
Jahrmarkt jährlich auf Mittwoch nach dem ersten Advent bewilliget worden und daß besag-
ter Markt künftigen 7weiten December zum erstenmale gehalten werden soll.

Plauen den 5. Oct. 1812.

Bürgermeister und Rath das.

Nachdem das weil. Joh. Nicol Roths zu Bobenuekirchen Erben Marien Catharinen ver-
witweten Rothin und Cons. zugehörige Bauerguth daselbst, an 1½ Herberge sammt dessen Ein-
und Zubehörungen, und vier unter die Herrl. Spiessischen Wohlöbl. Gerichte zu Bobenuekirchen
gehörigen Erbtheilen den 12ten Januar 1813 vor uns an Gerichtsstelle öffentlich subhastiret wer-
den soll; Als wird solches hierdurch bekannt gemacht. Dröda den 16. Septbr. 1812.

Herrl. Tropischische Gerichte das.

Gotthelf August Dörfel, Dir. jud.

Da ich in der Nacht vom 2ten zum 3ten dieses Monats in meinem Hause alhier zu Reichen-
bach mittelst Einbruchs in das Gewölbe einen bedeutenden Diebstahl an Kaschiemen, Garn erlit-
ten, und dabei 200 Pfund rothes Water Twist No. 22, 100 Pfund weißes Mule von No. 100
bis 130, 3 Pfd. H. & I. B. Zeichen und 30 Pfd. Borgespinnst mir weggenommen sind; so ver-
spreche ich Demjenigen, welcher den Dieb entdeckt, und mir zur Wiedererlangung des Gestohl-
nen sichere Auskunft geben kann, mit Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von Ein-
hundert Thalern. Reichenbach den 3. Oct. 1812.

Christian Samuel Pegoldt.

Morgen den 11. dieses soll das Kirchweihfest auf der Poppenmühle gehalten werden.

In meinem im Comturhof gelegenen Fischkasten sind ein auch zwei Fächer zu vermieten.

Schneidenbach.

Eine große messingene Waaren-Platzlocke nebst den Stählen, wird zu kaufen gesucht. Den
Käufer nennt das Int. Comt.

Es sind 4 ganze und 2 halbe Bierfässer, von hartem Holze, zu verkaufen. Weitere Aus-
kunft ertheilt der Herumträger dieser Blätter.

Das Sonntagsbacken hat Mstr. Eichhorn am Markt.

Betrardepriß vom 3. Oct. 1812. Weizen, 1 thlr. 16 gr. bis 2 thlr. Korn, 1 thlr. 8 bis
11 gr. Gerste, 18 bis 21 gr. Hafer, 13 bis 14 gr.